



Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

In dieser Ausgabe

Avi Primor

Israel und Naher Osten

Hans Werner Kiltz

Medienpreis 2011

Wort der Präsidentin

Berthold Kohler

Zeitung—ein Auslaufmodell?

News & Names

AGBC+SSG

Firmenmitglied von Westphalen

SSG in Magdeburg

Wo Steubens Leben begann

Termine

Nr. 27— Juni 2011

www.steuben-schurz.org

„Zukunftsgestaltung für Israel und den Nahen Osten“ Avi Primor spricht zum Stand der Dinge: Ohne Sicherheit keine Lösung

Moderator Klaus-Dieter Frankenberger fragt nach der Rolle der Deutschen, der EU und der USA



Nach Vortrag von Avi Primor (links), israelischer Botschafter 1993-1999, moderiert Klaus-Dieter Frankenberger, Leiter Außenpolitik der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Avi Primor brachte Klarheit in die verworren und wie unlösbar scheinende Lage der politisch-militärischen Verhältnisse, wie sie zwischen Israel und seinen palästinensisch-arabischen Nachbarn herrschen. Primor wusste genug Beispiele anzuführen, die einer friedlichen Lösung entgegenstehen.

Dazu gehörten auch die von SSG-Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels in ihrer Begrüßung aufgeführten beunruhigenden Ereignisse mit unwägbarem Ausgang, wie es die Revolten in den arabischen Ländern seien, oder die demonstrative Verbrüderung der radikal-palästinensischen Hamas mit der gemäßigten Fatah, nicht zuletzt die Tötung des Al Kaida-Chefs Bin Laden.

Primors überraschende Aussage: Trotz aller Rückschläge, trotz der Raketenangriffe aus dem Hamas-Lager auf Israel, die angesichts Israels militärischer Stärke letztlich „keine Wirkung“ hätten, lägen auf den Tischen aller Konfliktparteien auch für Israel akzeptable Lösungen bereit. Selbst die Siedlungs- und Jerusalemfrage stellten im Zuge von Gebietsaustausch und Stadtaufteilung keine unüberwindlichen Hindernisse dar.

Warum aber blieben alle Lösungen „für Israel unrealistisch“, was hindere Israel daran? Primors Schlüsselbegriff hieß „Sicherheit!“ verbunden mit der Frage, wer denn Israel Sicherheit garantiere, sobald die Palästinenser im Westjordanland, das nahe an den isra-

elischen Stadtzentren liege, und im Gazastreifen staatlich autonom regieren könnten. Während Ägypten oder Jordanien in der Lage waren, die Einhaltung von Abmachungen zu garantieren, fehlten den Palästinensern die Mittel dazu.

In seinen Erörterungen zur Lage Israels im Nahen Osten lieferte Primor weitere Beispiele dafür, dass gerade die arabischen Staaten langfristig zu Lösungen „verdammte“ seien. Für das Auditorium schien Primors griffige, mit Beispielen belegte Begründung wie die Auflösung eines Rätsels zu klingen, wonach alle Konfliktparteien, einschließlich der Hamas, letztlich von „Interessen, nicht von Ideologie“ geleitet seien. Auch auf Fragen von Klaus-Dieter Frankenberger hin zum

gegenseitigen Rollenverständnis nicht allein Deutschlands, sondern auch der EU und der USA im vielschichtigen Konflikt stellte Primor einige der notwendigsten Lösungsschritte klar heraus, dass nämlich die EU die Initiative ergreifen müsse, Israels Grenzen mit militärischer Präsenz zu sichern. Sodann müssten die Zustimmung der USA und der arabischen Staaten vorliegen. Primor musste einräumen, dass „road maps“ dieser Art auch deshalb noch so „kompliziert“ seien, weil Israel schlechte Erfahrungen mit internationalen Truppen gemacht habe (scha, s. auch Fotobericht auf ssg-online unter Veranstaltungen).

SSG gesellige Treffen

SSG-Stammtisch für alle!

Jeden 2. Dienstag im Monat
Weinstube im Römer 18 Uhr
Steuben-Schurz After Work
Mantis Club 19 Uhr
Junioren-Stammtisch
Jeden 2. Mittwoch im Monat
Australian Bar YOURS 19 Uhr
(Angaben ohne Gewähr)

USA: NY-Wisconsin-Reise

**Wer noch mitreisen will,
gleich melden!**

26. Juli bis 2. August 2011
Vielseitiges Programm
Sehen Sie im letzten Bulletin:
New York, 2 Tage
Milwaukee, Madison (Wisc)
4 Tage, Chicago 2 Tage
Treffen mit amerikanischen
Organisationen, Clubs,
phantastisches Sightseeing-
Programm
Spaß auf dem großen Ger-
man-Day-Fest

Fragen Sie im SSG-Büro
Tel: 069-1310822

Wort der Präsidentin

Sehr geehrte Damen
und Herren,
liebe Mitglieder,



Unsere Reise nach Wisconsin ist sozusagen in trockenen Tüchern! Wie geplant werden wir, die vier Mitglieder Ehepaar Dres Solenberger von Dübendorf, Gunnar Schanno, Michael Paris und ich, am 28.7. nach NY fliegen, von dort am 28.7. nach Milwaukee und am 31.7. nach Chicago. Frankfurt wird uns am 2.8. wiedersehen! Ich denke, es wird eine Reise, bei der viele gute Kontakte vertieft und einige neue dazu gewonnen werden! Sehen Sie auch Erinnerung auf der ersten Seite und Programm im letzten Bulletin. Falls noch jemand Interesse haben sollte, bitte schnell im Büro melden! Wir nehmen Jeden/Jede gerne mit!

Leider hat Maya Pia Fimiani aus beruflichen Gründen ihren Vorsitz der Juniorengruppe abgegeben, was ich sehr bedauere. Auch an dieser Stelle möchte ich mich noch einmal sehr herzlich bei ihr für ihre hervorragende Arbeit bedanken und ihr auf dem Berufsweg alles Gute wünschen. Sie bleibt uns Gott sei Dank als Mitglied erhalten! An ihrer Stelle wird Christopher Campbell die Juniorengruppe führen; er lebt zur Zeit in Halle, kommt einmal pro Monat hierher: aber Ann-Sophie Amler ist vor Ort und wird als seine Stellvertreterin in der Gruppe präsent sein. Die beiden ergeben so zu sagen eine Doppelspitze. Ich bin froh und dankbar dafür und wünsche beiden viel Erfolg!

Das Präsidium hat sich erweitert; bei der letzten Sitzung wurde Gunnar Schanno, unser vielseitiger Pressesprecher und Redakteur, kooptiert und wird sicher bei der nächsten Generalversammlung gewählt werden! Prof. Dr. Rüdiger Freiherr von Rosen wurde bei dieser Sitzung an Stelle von John Weckerling in den BGB-Vorstand gewählt. John Weckerling bleibt uns aber im Präsidium erhalten. Allen Dreien großen Dank für das vielseitige Engagement, weiterhin Erfolg!

Das Kalenderjahr ist schon wieder fast zur Hälfte rum, dabei fällt mir immer wieder der Mitgliedsbeitrag ein. Ich möchte alle die, die noch nicht bezahlt haben, daran erinnern! Wir haben Verpflichtungen! Im übrigen steht das BBQ bereits vor der Tür mit den vielen USA-Interns, die auch dieses Jahr wieder ihre Zertifikate in Empfang nehmen werden. Ich freue mich wieder auf den Nachmittag mit Ihnen und hoffe, dass das wundervolle Wetter uns auch an diesem Tag in der Germania erhalten bleibe!

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

Ingrid zu Solms

(Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels, Präsidentin)

SSG-Medienpreis 2011 an Hans Werner Kilz

**“Deutschland, du hast es gut mit solchen Journalisten”
Investigativer Journalismus als Aufgabe**

Mancher im Auditorium wird erstmals Goethes Ausruf „Amerika, du hast es besser“ im Kontext des ganzen „Den Vereinigten Staaten“ gewidmeten Gedichts gehört haben. So ergab sich dem Laudator Joachim Frank, Chefredakteur der Frankfurter Rundschau, fast zwingend, seinen geistreichen Überblick angesichts der überragenden journalistischen Leistung seines Senior-Kollegen, Hans Werner Kilz, mit einem „Deutschland, du hast es gut mit solchen Journalisten“ abzurunden.

Frank verstand es, an der Person von Hans Werner Kilz deutlich zu machen, wie sehr Demokratie und investigativer Journalismus zusammen hängen. Kilzens Entschlossenheit, bei mehreren längeren Aufenthalten, darunter zweimal als Fellow an der Harvard University, sich die USA als „Bezugsraum“ zu wählen, hätten seine „Prinzipien demokratischer Kultur“ mitbestimmt. Als Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, so stellte Frank fest, habe Kilz der Bericht-

erstattung über Amerika auch quantitativ zunehmende Bedeutung eingeräumt

Kilz selbst bekannte in seiner Dankesrede über „Kontrolle und Kritik der Mächtigen—*Investigativer Journalismus in Deutschland und den USA*“, dass er, späterer Chefredakteur des Spiegel, eine prägende Zeit bei Rudolf Augstein gehabt habe. Dem Auditorium verdeutlichte Kilz an Beispielen von Watergate bis Spendenaffären, dass „vordemokratischem“ Handeln oft nur mit investigativer Recherche beizukommen sei.

Als Chefredakteur bis 2010 bei der Süddeutschen Zeitung und in der Phase auch sich verschärfender Zeitungskrise setzte er weiterhin auf „hochwertigen, unabhängigen, Journalismus“. Auch wenn er die Lage am US-Zeitungsmarkt für „trist“ hält, so könne Amerika mit innovativen Modellen für investigativen Journalismus auch für Deutschland beispielhaft sein (*scha, s. auch ssg-online, Fotobericht unter Veranstaltungen*).



Medienpreisträger **Hans Werner Kilz** und Laudator **Joachim Frank** nach Laudatio, Preisverleihung und Dankesrede auf dem Weg zum Empfang. Es war der 14. Medienpreis der Steuben-Schurz-Gesellschaft, „ein Ausrufezeichen der Gesellschaft“, so **Präsidentin Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels**, ein „Versuch einer Einmischung in die große Politik“, Aufmerksamkeit zu finden für die Anliegen der Gesellschaft (foto schanno)

USA Interns

Christiane Schäfer von der FH Hannover berichtet im USA-Interns-Forum auf SSG-online von ihrem Praktikum bei Germany Trade & Invest in Chicago, „The windy City“

NEWS & NAMES

Von-Falkenhausen-Stipendium — ein bleibender Verdienst

Ein Förderprogramm zu Ehren des im Dezember 2004 verstorbenen **SSG-Präsidiumsmitglieds Dr. Hasso Freiherr von Falkenhausen** schuf eine einzigartige deutsch-amerikanische Kooperation. Selbst Student an der Minnesota-University war es Hasso von Falkenhausens Wunsch, auch anderen Studierenden diese Chance zu ermöglichen. Dieser Wunsch erfüllte sich mit der Bereitstellung von Fördermitteln durch die Familie von Falkenhausen.

Der Gesamtumfang des Spendenbetrags ermöglichte es in den Jahren 2003-2010, dass insgesamt 40 amerikanische Studierende der Ingenieurwissenschaften der University of Minnesota während ihrer Studienzeit für ein Fachpraktikum nach Deutschland kommen konnten und dafür eine besonders hilfreiche Finanzierung bekamen.

Mit dankbarer Anerkennung für die großzügige Unterstützung der Familie von Falkenhausen sieht die Steuben-Schurz-Gesellschaft das Von-Falkenhausen-Stipendium 2003-2010 als eines der "großen Kapitel" unter ihren so wichtigen Förderprogrammen für junge Menschen. Die Verbindung zu Minnesota wird bleiben. Ingenieurstudierende werden weiterhin über das USA-Interns-Programm vermittelt (scha).

Landesgruppen/Zweigvereine SSG—nicht allein im hessischen Frankfurt

Landesgruppen/Zweigvereine – das ist, abgesehen von der Frage ihrer jeweiligen Entstehungsgeschichte und Mitgliederzahlen (kurze Beschreibungen auf ssg-online unter Gesellschaft) - keine des Ranges, sind sie doch schließlich „Familienmitglieder“ ein und derselben Gesellschaft. Wo immer die SSG vertreten ist: es eint sie Anliegen und Idee deutsch-amerikanischer Freundschaft und ganz allgemein der Völkerverständigung.



Friedrich-von-Steuben-Denkmal, seit 1996 in Magdeburgs Harnackstraße, gefördert von der Magdeburger Steuben-Schurz-Gesellschaft

MAGDEBURG—wo Steubens Leben begann

Vertreten ist die Gesellschaft nämlich außerhalb von Hessens Frankfurt auch als Sachsen-Anhaltischer Zweigverein Magdeburg seit 1992, als Landesgruppe Berlin-Brandenburg seit 2006, und als Zweigverein Potsdam, dem jüngsten Mitglied der Gesellschaft seit 2009.

Bei der Generalversammlung im März wurde auch der Jahresbericht des Zweigvereins Magdeburg für 2010 verlesen. In ihm berichtet **Vorstandsmitglied Ernst-Dieter Mehrstens** auch darüber, wie sehr die Veranstaltungen des Vereins immer auch gelebte Freundschaft und Kooperation im Auge haben. So waren wieder amerikanische Studenten zum Thanksgiving Dinner im Magdeburger Maritim eingeladen. In

Ladies Group—Audienz beim Keltenfürsten

Die Eröffnung des Museumsbaus für Keltenkunst am Glauberg war willkommener Anlass für die Ladies Group zu einer Besuchsfahrt. Im Mittelpunkt stand die große Sandsteingruppe eines Keltenfürsten. Sehen Sie kleinen Fotobericht auf ssg-online: Veranstaltungen 17. Mai



AGBC-SSG

Zwei Gesellschaften—eine Aufgabe
Auch Gießener Studenten profitieren davon



*Es hat mehr als Symbolwert, dass der **Präsident des Frankfurter AGBC, David Knower**, auch als SSG-Vizepräsident die gemeinsame Aufgabe beider Gesellschaften stärken hilft. Der American-German Business Club (AGBC) und die Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG) sind nämlich eng in ihren Zielen und Aufgaben verbunden. Zu ihnen gehört es, nicht nachzulassen in der Aufrechterhaltung und Festigung deutsch-amerikanischer Freundschaft.*

*Ganz konkret wird auch in diesem Jahr eine finanzielle Unterstützung des AGBC zu einem speziellen SSG-Förderprogramm beitragen, durch das es **Gießener Studenten** in dankenswerter Weise ermöglicht wird, Studienpraktika am Veterinärmedizinischen Institut der **Knoxville University** zu absolvieren (siehe Knoxville Experience in Bulletin Nr. 26).*

In David Knower als Person verbindet sich geradezu deutsch-amerikanische Beziehungsgeschichte, sowohl beruflich wie auch ganz persönlich und privat. Geburtsort ist Boston, seit

2003 ist er Geschäftsführer für Deutschland des bedeutenden Beratungsunternehmens Cerberus. Deutsch und international, das hat er zuvor schon in führender Position des Finanz- und Controllings bei Procter & Gamble zwischen 1986 und 1997 und als selbständiger Personalberater bis 2002 erfahren.

David Knower betrachtet es als ein großes Glück, dass seine Tätigkeiten über das Berufliche, über sein Business fast rund um die Uhr, über das die Wirtschaftspresse schon stauend berichtet hat, auch die Gestaltung der Beziehungen zwischen Amerikanern und Deutschen, einschließe.

Deshalb sei es ihm auch wichtig, dass seine Kinder, zwei Töchter und ein Sohn, durch ihre Aufenthalte in beiden Ländern nicht nur „bilingual“, sondern auch „bicultural“ mit Deutschland und Amerika vertraut werden.

So mache es auch die Globalisierung mit ihren neuen Machtkonstellationen notwendig, dass die deutsch-amerikanische Freundschaft tatkräftiger denn je gefestigt werde. Bulletin meint: AGBC und SSG liefern schönste Beweise.

ihrer „bewährten Zusammenarbeit“ mit dem Deutsch-Amerikanischen Dialogzentrum oder der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft habe die Magdeburger SSG auch im letzten Jahr wieder Präsenz gezeigt und es dem Verein ermöglicht, wie Mehrtens in seinem Bericht ausführt, interessante gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren und zu finanzieren.

Magdeburg ist ja auch Geburtsort des ersten Namenspatrons der Gesellschaft, **Friedrich von Steuben**. Mehrtens Bericht erinnerte daran: denn anlässlich des Geburtstags Steubens am 17. September legte die SSG einen Kranz an dessen Denkmal nieder im Beisein von Ratsmitgliedern der Landeshauptstadt (scha).

(In kommenden Bulletins: SSG in Berlin und Potsdam)

Die Zeitung—ein Auslaufmodell?

Berthold Kohler stimmt besorgte Zuhörer zuversichtlich, dass der „Dinosaurier“ Printzeitung überlebt



Großer Redaktionsaal im FAZ-Gebäude der Hellerhofstraße, diesmal reserviert für die große SSG-Zuhörerschaft. **Berthold Kohler**, Mitherausgeber der FAZ, gibt Antworten und Einschätzungen auf interessierte und besorgte Fragen zur Zukunft der Zeitung und besonders der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (foto schanno)



Wird die junge Generation eine „lost generation“ für die Printzeitung sein?

(Foto: FAZ)

Wird die Printzeitung als „Dinosaurier unter den Medien“ aussterben? Kann die Zeitung den „Zangengriff des Internets“ überleben, der etliche bedeutende US-amerikanische Zeitungen in die Insolvenz gebracht hat? Einige der Fragen im Vortrag von Berthold Kohler, Mitherausgeber der FAZ, die auch die Besorgtheit der Zuhörer um die Krise am Zeitungsmarkt widerspiegeln.

Kohler gab Beispiele, wie sich die FAZ auch neuen Entwicklungen nicht verschlossen habe, als sie etwa – woran sich bekennende FAZ-Leser im Publikum lebhaft erinnerten – die Layout-Gestaltung mit großformatigem bunten Foto auf der Titelseite änderte. Erfolgreich habe sich die Einführung der Allgemeinen Sonntagszeitung mit einer neu gewonnenen Leserschaft entwickelt

Berthold Kohler machte deutlich, dass sich seine Zeitung nicht in Konkurrenz zum Internet und seinen mobilen Anwendungen – Stichwort iPad - sehe, sondern in Kooperation und Ergänzung dazu stehe, so wie es auch im Online-Auftritt von faz.net zu sehen sei. Sein Fazit war denn auch: Wenn Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und Qualität erhalten bleiben, die Frankfurter Allgemeine Zeitung ihre Zukunft haben werde. Dr. Ingrid Gräfin zu Solms-Wildenfels hatte nur ungern zum Abschluss der andrängenden Fragen gemahnt. Umso dankbarer waren die Zuhörer, dass Berthold Kohler noch beim geselligen Zusammensein für Antworten und Einschätzungen bereit stand (scha).

Firmenmitglieder—proudly presented

„Graf von Westphalen“ - mehr als eine Person



Graf von Westphalen, das ist eine der großen, unabhängigen deutschen Anwaltskanzleien mit Standorten in Berlin, Hamburg, Frankfurt und München und mit Niederlassungen in Brüssel, Shanghai und Alicante, dem Sitz des Europäischen Design- und Markenamtes. Die Wurzeln des Hamburger Büros reichen in das 19. Jahrhundert zurück. Der 2006 gegründete Frankfurter Standort ist auf 24 Anwälte angewachsen und erwirtschaftet rund die Hälfte seiner Erträge aus internationalen Mandaten. Seit Mai 2008 ist der Standort Frankfurt Firmenmitglied der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG).

Die SSG freut sich, dass die Firmenmitgliedschaft vor allem durch **Dr. Kristofer Bott** repräsentiert wird. Ihm

sage besonders der gesellschaftspolitische Ansatz zu und das Engagement der Gesellschaft für die Ausgestaltung der deutsch-amerikanischen Freundschaft. Ideen und Anregungen weiterzugeben sei es ihm wert, seit 2009 auch als Mitglied im Präsidium mitzuwirken. Seine auf das Urheber-, Marken- und Wettbewerbsrecht spezialisierte Praxis habe „in der heutigen Zeit von vornherein eine internationale Dimension“.

In der transatlantischen Gemeinsamkeit sieht Dr. Bott deshalb ein wichtiges Element globaler Stabilität. Weil besonders auch junge Deutsche und Amerikaner in freundschaftliche und kooperative Verbindungen gebracht werden sollten, habe Graf von Westphalen sich entschieden, für das Jahr 2011 eine Praktikumsstelle an einen Bewerber des USA-Interns-Programms zu vergeben (scha).

Einbrüche im Anzeigengeschäft, rückläufige Auflagen, Abbau fester Redaktionsstellen, um die auch die FAZ nicht herumgekommen sei: Faktenreich stellte Kohler die durch das Internet provozierte Strukturkrise am Zeitungsmarkt dar. Auch die nötig gewordene Erhöhung des Abonnementpreises laufe ja gänzlich der immer mehr zur Gewohnheit werdenden Gratisnutzung einer unübersehbar großen Informationsmasse über das Internet entgegen.

Was konnte und kann die FAZ dieser Entwicklung entgegensetzen? Berthold Kohler nannte einige der Stärken und Prinzipien, von denen die FAZ auch künftig nicht abweichen werde. Oberstes Prinzip bleibe der hohe Qualitätsstandard, der durch fundierte journalistische Recherche, durch interne Ausbildung, durch redaktionelle Sorgfalt gewährleistet werde. Eine besondere Stärke der FAZ sieht Kohler in ihrem juristischen Status als Stiftung. Ihre damit verbundene Eigenständigkeit und Selbstbestimmtheit in ihren redaktionellen Zielen gemeinschaftlich mit den Herausgebern habe sie auch davor bewahrt, in Konzentrationsprozesse gezogen zu werden, wie dies bei anderen Zeitungen, etwa der Frankfurter Rundschau, der Fall war.

Neue Mitglieder

Ein Herzliches Welcome für: **Prof. Dr. Heinz Hänel**

SSG-Termine

- 03. Juli 2011 - BBQ und Zertifikate an USA Interns** Frankfurter RuderGesellschaft
- 26. Juli-2. August 2011** NY-Wisconsin-Chicago Besuchs-/Besichtigungsprogr.
- 28. Sept. 2011** Dr R. Kaehlbrandt Stiftung Polytechn.Ges. Holzhausenschlösschen
- 26. Oktober 2011** Walter Kohl spricht über sein Leben—und seine USA-Zeit
- 22.Nov. 2011** Thanksgiving Dinner
- Anmeldungen zu den Veranstaltungen** bitte über das Büro der SSG telefonisch unter 069-1310822 oder: info@steuben-schurz.org

Impressum

Herausgeber: Steuben-Schurz -Gesellschaft eV, Frankfurt/Main
Redaktion: G. Schanno, SSG
 Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redaktion;
 Copyright von Text- und Bildbeiträgen liegt bei den Autoren.—
Satz & Layout: mainoffice Business Center, C. Will, Ffm
Druck: copy-company, Kelkheim
Mitgliedsbeiträge (abzugsfähig)
 Einzelmitglied 100 €
 Ehepaare 145 €
 Junioren 45 €
 Firmen mindestens 500 € (ausführlich, s. Bulletin Nr. 26)